B 143/29
C50.834

Schutz- und Trutz-Bündniß

gegen die

Feinde des Vaterlandes.

1.

Es wehet die Fahne am Thurme,
Sie fordert uns auf zu den Bund,
Den Feind zu bekämpfen im Sturme;
D'rum sprechet mit Herzen und Mund:
„Wir schwören auf's neue
„Dem Kaiser die Treue!“
„Und kämpfen von Liebe beseelt.“

2.

Der Himmel wird allgemach trüber,
Es schielen mit hungrigem Blick
Die Fremdlinge hämisch herüber,
Zu stören des Vaterlands Glück
Soll's ihnen mißlingen
Den Sieg zu erringen,
Erhebt euch zur Ehre des Herrn!

3.

Sie sollen dies Ländchen nicht haben,
Sie sollen an unserem Blut
An unserem Herd sich nicht laben,
Es brech' sich an Felsen ihr Muth!
Laßt also uns ziehen,
Mit Heldenmuth glühen
Im mächtigen Namen des Herrn!

4.

Und dringen auch feindliche Schaaren
Herein in des Landes Gefild,
Umgibt uns in Tod und Gefahren
Des Höchsten allmächtiger Schild.
In himmlischer Stärke
Vollbringt er die Werke,
Und decket die Feinde mit Schmach.

5.

Ihm folgen die heulenden Stürme,
Ihn höret die tobende Fluth,
Wie hoch sie gen Himmel sich thürme, —
Er spricht, und sie schweiget und ruht.
Zur Rechten und Linken
Wird Feindesmacht sinken,
Wie Goliath einstens erlag.

6.

Und donnern auch ringsum Kanonen,
Die Kirche behält ihren Glanz,
Das Christenthum zieret die Thronen
Und flechtet den Martirerkranz.
So sehr auch die Vorzeit sie preßte,
Nie fiel doch die heilige Feste;
Nur glorreicher ging sie hervor.

7.

Großmächtigster! lasse uns siegen
Gib nie uns den Feinden zum Raub.
Doch willst du, wir sollen erliegen,
So schweigen wir Asche und Staub.
Du schlägst uns nur Wunden,
Damit wir gesunden;
Dein Rathschluß führt sicher zum Heil.

Der heilige Ritter Georgius,

Patron der tirolischen Landschafts-Kapelle.

Georgius! herrlich erstrahlst Du im Licht,
Und freiest Dich ewig in Gott.
Wie jugendlich blühet Dein edles Gesicht,
Der Wangen so freundliches Roth!

Wie zieret der blitzende Panzer die Brust,
Die Tugend mit Starkmuth gepaart.
Dich Führer der Heere, Dich schau'n wir mit Lust,
Du bist es, der uns auch bewahrt.

Du Krieger zermalmtest in eiserner Macht
Des rasenden Lindwurmes Wuth,
Wie schleuderte tief in chaotische Nacht
Den scheußlichen Drachen Dein Muth!

Nun glänzest Du nahe am Throne des Herrn
Zum Lohn der vollzogenen That,
Und schwingest die Fahne, dann folget Dir gern
Des Heilandes wack'rer Soldat.

Entschleiert erschaust Du die Gottheit entzücket,
Die ewig Dich innig erfreut,
Und dennoch, von himmlischer Wonne beglücket,
Gedenkst Du auch unser im Streit.

Du stehest, Erlauchter, uns liebevoll bei,
Uns lenkst Du zum Himmel empor.
Du machst uns von schändlichem Untergang frei,
Und stärkest das streitbare Chor.

O schütz uns auch ferner, dann schwindet dem Feind
Der kühn uns bestreitet, der Muth.
Denn bist Du mit unsern Waffen vereint,
So dämpfen wir feindliche Wuth!

Georgius, Lorbergekrönter! im Streit
Erlege die Feinde Dein Speer.
Und sind wir vom Kriegsdienst des Lebens befreit,
Führ uns in das himmlische Heer!

Ra1567
G0523